



PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ
INSTITUT FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

„Power Girls“

Evaluationsstudie 2013

Endbericht

Linz, 14.07.2013

Mag. Dr. Alfred Weinberger

1 Einleitung

Die Initiative „Power Girls“ versucht das Interesse für Technik bei Mädchen frühzeitig zu fördern. Über die Inhalte des Programms und die Determinanten der Berufswahl allgemein geben u.a. die zwei Evaluierungen der Initiative aus dem Jahr 2008 und 2010 detailliert Auskunft und werden deshalb hier nicht mehr dargestellt (vgl. dazu Weinberger & Seyfried 2008; Weinberger 2010). Die Resultate der Evaluierungen 2008 und 2010 bescheinigten „Power Girls“ allgemein sehr positive Effekte hinsichtlich der intendierten Zielsetzungen.

2 Methode der Evaluierung

2.1 Hypothesen und Fragestellungen

Die vorliegende summative Evaluation überprüft folgende Hypothesen und explorative Fragestellungen:

Hypothesen

Mädchen, die an dem Programm „Power Girls“ teilnehmen,

- (1) weisen ein emanzipierteres, stärker nicht-traditionelles Geschlechterrollenbild auf,
- (2) schätzen ihre eigenen technischen Kompetenzen höher ein,
- (3) können sich stärker technische Beschäftigungsfelder vorstellen und
- (4) wählen konkret mehr technische Ausbildungsrichtungen (weiterführende Schule, Lehrberuf)

als nicht am Programm teilnehmende Mädchen („Non Power Girls“).

Fragestellungen

Gibt es Unterschiede zwischen Mädchen, welche am Programm „Power Girls“ teilgenommen haben (Power Girls) und Mädchen, die nicht an diesem Programm teilgenommen haben („Non Power Girls“) bezüglich (1) Ausbildungswunsch und konkreter Ausbildung und (2) Begründungen der Ausbildungswahl? Welchen Einfluss haben Region, Beruf der Eltern und Teilnahme am Technischen Werkunterricht für die Wahl der weiterführenden Schule bzw. die Wahl des Lehrberufs?

2.2 Stichprobe, Untersuchungsdesign

An der Evaluationsstudie nahmen 150 Mädchen (8. Schulstufe) aus 16 Schulen (8 Hauptschulen bzw. Neue Mittelschulen, 8 AHS-Unterstufen) in Oberösterreich teil. Von den 150 Schülerinnen absolvierten 80 das Programm „Power Girls“ (Experimentalgruppe: „Power Girls“), 70 führten das Programm nicht durch (Kontrollgruppe: „Non Power Girls“). Es erfolgt ein Vergleich zwischen den „Power Girls“ und den „Non Power Girls“ hinsichtlich der relevanten Variablen.

2.3 Untersuchungsinstrument

Die Schülerinnen beantworteten einen Fragebogen („Meine beruflichen Interessen“¹) mit 30 Items (siehe Anhang), die folgenden Skalen zugeordnet werden können:

- Geschlechterrollenbilder (Gleichheits- und Ungleichheitszuschreibungen): Items 1 bis 8
- Einschätzung der eigenen technischen Kompetenzen: Items 9 bis 11
- Einschätzung allgemeiner Kompetenzen: Items 12 und 13
- Vorstellbare Beschäftigungsfelder: Items 14 bis 16
- Berufe und Ausbildung: Items 17 bis 24

Es finden sich weiters vier Items (Nr. 25 bis 28), welche den Einfluss zusätzlicher Determinanten der Berufswahl (Einwohnerzahl der Heimatstadt oder des Heimatortes, Beruf der Eltern, Besuch des technischen Werkunterrichts) ermitteln, zwei Items zur Einschätzung der sozialen und sprachlichen Kompetenz, ein Item zur Feststellung der Projektteilnahme an Power Girls (Nr. 29) und ein Item zur Klärung von Alter und Schulstufe (Nr. 30).

Die Items der Skalen „Geschlechterrollenbilder“, „Einschätzung der eigenen Kompetenzen“ und „vorstellbare Beschäftigungsfelder“ und der Gründe für die Schulwahl oder Berufswahl waren auf einer vierstufigen Skala von „stimmt gar nicht“ bis „stimmt genau“ einzuschätzen und werden bei der Auswertung u.a. als intervallskalierte Variablen behandelt (vgl. Bortz 2005, S. 26). Bei den restlichen Items handelt es sich um offene Fragestellungen (z.B. „Was

¹ Die Items entstanden aus theoretischen Überlegungen zu den Determinanten der Berufswahl bzw. wurden vom Fragebogen der Studie „Girls crack it – Mädchen und Frauen in nicht-traditionelle Berufe“ (vgl. Pölsler & Paier 2003) übernommen. Für die gemeinsame Auswertung aller Items pro Skala wurden die Items Nr. 4, 5, 7 und 16 umgepolt, da sie in die Gegenrichtung formuliert sind.

ist deine Wunschschele?), Fragen mit Mehrfach-Antwortvorgaben („Einwohnerzahl deines Heimgortes oder deiner Heimgatstادت“) oder Fragen mit „ja“/„nein“-Antwortvorgabe.

2.4 Untersuchungsablauf

Die Auswahl der teilnehmenden Schülerinnen erfolgte durch die zuständigen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, die den zugesandten Fragebogen kopierten und anschließend den „Power Girls“ und einer entsprechenden Zahl „Non Power Girls“ ihrer Schule beantworteten ließen. Erhebungszeitpunkt war April/Mai 2013.

2.5 Auswertungsmethoden

Bei den drei Skalen „Geschlechterrollenbilder“, „Einschätzung der eigenen Kompetenzen“ und „vorstellbare Beschäftigungsfelder“ werden Mittelwertvergleiche durchgeführt (Varianzanalysen). Für eine detailliertere Darstellung werden bei jedem einzelnen Item dieser drei Skalen auch Häufigkeitsvergleiche durchgeführt (χ^2 -Test). Bei der Auswertung der restlichen Items finden Häufigkeitsvergleiche bzgl. Unterschieden (χ^2 -Test) oder Assoziationen statt.

3 Ergebnisse

In einem ersten Schritt erfolgt eine Gesamtanalyse der drei Skalen (Geschlechterrollenbilder, Einschätzung technischer Kompetenzen und Vorstellbare Beschäftigungsfelder), indem die betreffenden Items jeder Skala summiert und der Mittelwert daraus gebildet wird. Es werden sodann die Mittelwerte zwischen Power Girls und Non Power Girls verglichen. Im Anschluss findet ein Vergleich zwischen den beiden Gruppen für jedes einzelne Item jeder Skala statt.

3.1 Geschlechterrollenbilder, Einschätzung eigener technischer Kompetenzen und vorstellbare Beschäftigungsfelder

Betrachtet man die Skalen Geschlechterrollenbilder, Einschätzung eigener technischer Kompetenzen und vorstellbare technische Beschäftigungsfelder, so zeigen sich statistisch signifikante Unterschiede zwischen Power Girls und Non Power Girls² in den Skalen Geschlechter-

² Zu diesem Zweck wurde der Mittelwert aus der Summe der betreffenden Items für jede Skala und jede Person gebildet. Dieser Wert war Grundlage für die Berechnung einer multivariaten Kovarianzanalyse mit dem Faktor „Power Girls“ (Power Girls vs. Non Power Girls), den Kovariaten „Technisches Werken“ (Teilnahme am technischen Werkunterricht vs. Nichtteilnahme) und „Elternberuf“ (technischer Beruf vs. nicht technischer Beruf

rollenbilder und vorstellbare technische Beschäftigungsfelder. Wie aus Abbildung 1 zu erkennen, weisen Power Girls ein fortschrittlicheres Geschlechterrollenbild auf und können sich eher vorstellen einen technischen Beruf zu ergreifen als Non Power Girls. Keine signifikanter Unterschied zwischen Power Girls und Non Power Girls zeigt sich in der Einschätzung der eigenen technischen Kompetenzen. Die Teilnahme bzw. Nichtteilnahme am technischen Werkunterricht bzw. der Elternberuf wirken sich nicht auf mögliche Unterschiede in den drei Skalen aus.

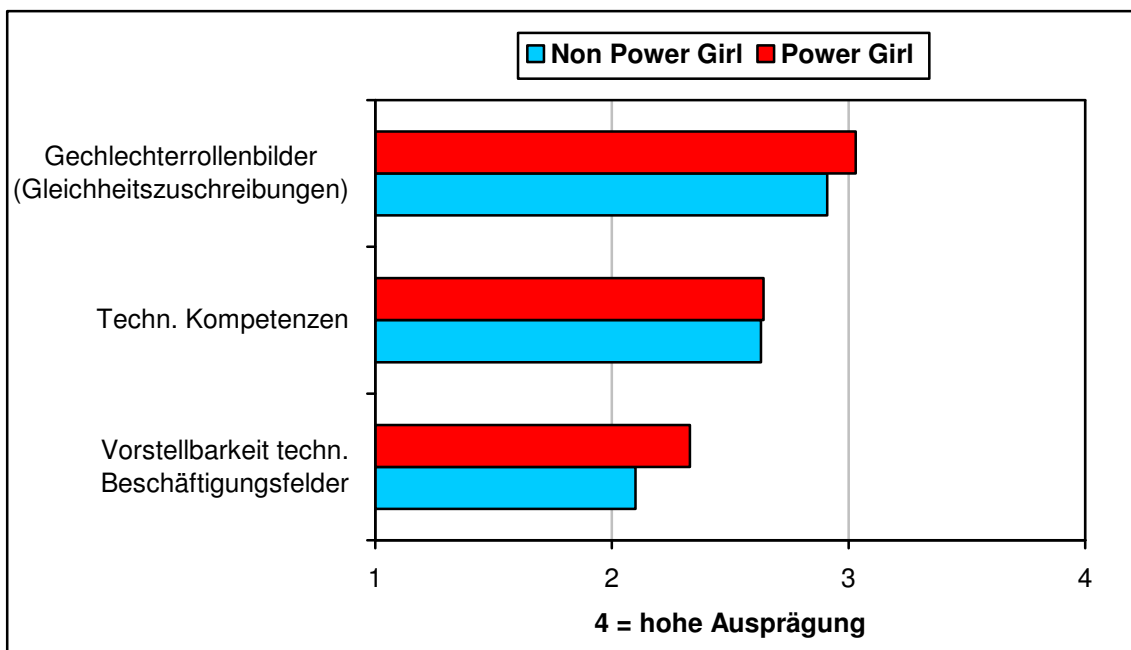


Abbildung 1: Einschätzung von Gleichheitszuschreibungen (untypische Geschlechterrollenbilder), eigener technischer Kompetenzen und vorstellbarer technischer Beschäftigungsfelder von Power Girls und Non Power Girls (Mittelwertvergleich)

3.2 Geschlechterrollenbilder (Gleichheits-/Ungleichheitszuschreibungen)

Acht Items untersuchen die Geschlechterrollenbilder der teilnehmenden Mädchen.³ Aus Abbildung 2 sind die einzelnen Items mit der relativen Häufigkeit der Zustimmung („stimmt eher schon“ und „stimmt genau“ auf der vierstufigen Ratingskala) ersichtlich. Nur bei einem Item (Item 5) treten statistisch signifikante Unterschiede zwischen Power Girls und Non Power

eines oder beider Elternteile): Faktor „Power Girls“ (Pillais Spur): $F(3/140)=2.69$, $p=.048$, Faktor „Technisches Werken“ (Pillais Spur)= 2.52 , $p=.60$; Faktor Elternberuf (Pillais Spur)= $.56$, $p=.64$; signifikante Zwischensubjekt-effekte für Faktor „Power Girls“: Geschlechterrollenbilder: $F(1/142)=3.95$; $p=.04$; Vorstellbare Berufsfelder: $F(1/142)=5.04$, $p=.02$

³ Die Zuverlässigkeit (Reliabilität) der Daten für die einzelnen Skalen wurde über die interne Konsistenz berechnet. Bei der Skala Geschlechterrollenbilder“, die sich aus acht Items zusammensetzt, beträgt die interne Konsistenz, berechnet über den Wert Cronbach $\alpha = .65$, was als guter Wert gilt. Cronbach α -Werte über $.50$ sind Voraussetzung, um Gruppen statistisch vergleichen zu können (vgl. Lienert & Raatz 1998, S. 14).

Girls auf. 70% aller Non Power Girls stimmen darin überein, dass Mädchen sprachlich begabter sind als Jungen, während bei den Power Girls nur etwas mehr als die Hälfte (55%) diese Meinung vertritt. Bei allen weiteren Items gibt es keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen Power Girls und Non Power Girls, d.h. es gibt keine Unterschiede in den typischen Zuschreibungen von Berufsrollenmustern für Männer und Frauen.

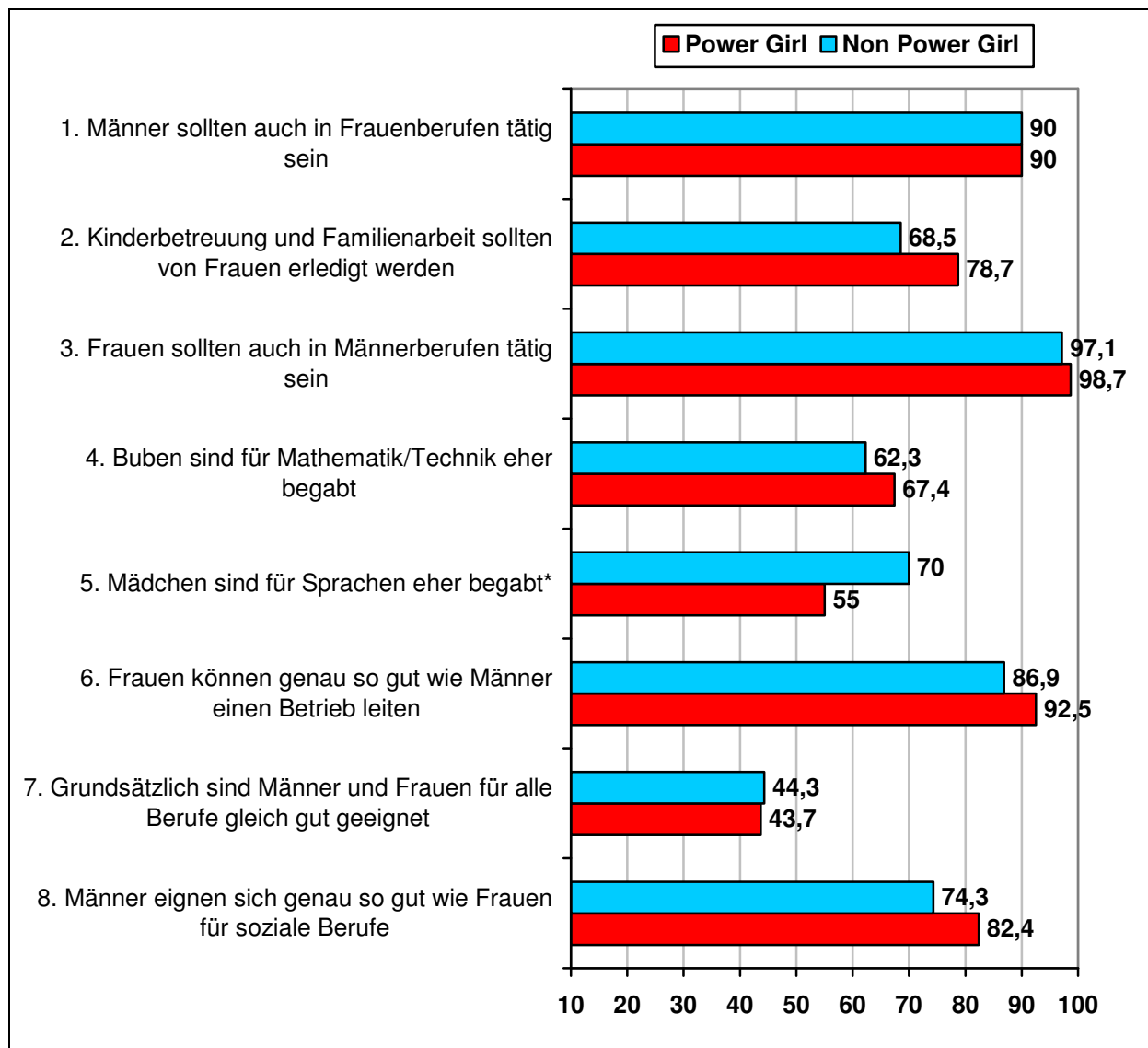


Abbildung 2: Zustimmung zu Gleichheits- und Ungleichheitszuschreibungen (in %) (*: statistisch signifikanter Unterschied zwischen Power Girl/Non Power Girl und Gleichheits-/Ungleichheitszuschreibung: Item 5: $\chi^2=3.952$, $p<.05$)

Die prozentuellen Unterschiede aller weiteren Items zwischen den beiden Gruppen verdeutlichen, dass sich die Geschlechterrollenbilder zwischen den Power Girls und den Non Power Girls nur geringfügig unterscheiden, wobei die Power Girls bei einigen Items eine etwas fortschrittlichere Rollenzuschreibung vertreten, beispielsweise sprechen sich mehr Power Girls

als Non Power Girls dafür aus, dass Frauen auch in Männerberufen tätig sein sollen (Item 3), Frauen genauso gut einen Betrieb wie Männer leiten können (Item 6) und sich Männer genauso gut für soziale Berufe eignen wie Frauen (Item 8).

3.3 Einschätzung eigener (technischer) Kompetenzen

Die Einschätzung eigener Kompetenzen besteht aus fünf Items, die einerseits technische Kompetenzen (Item 9, 10, 11) als auch andere Kompetenzen erfragen (Item 12, 13).⁴ Abbildung 3 zeigt die Ergebnisse der fünf Items.

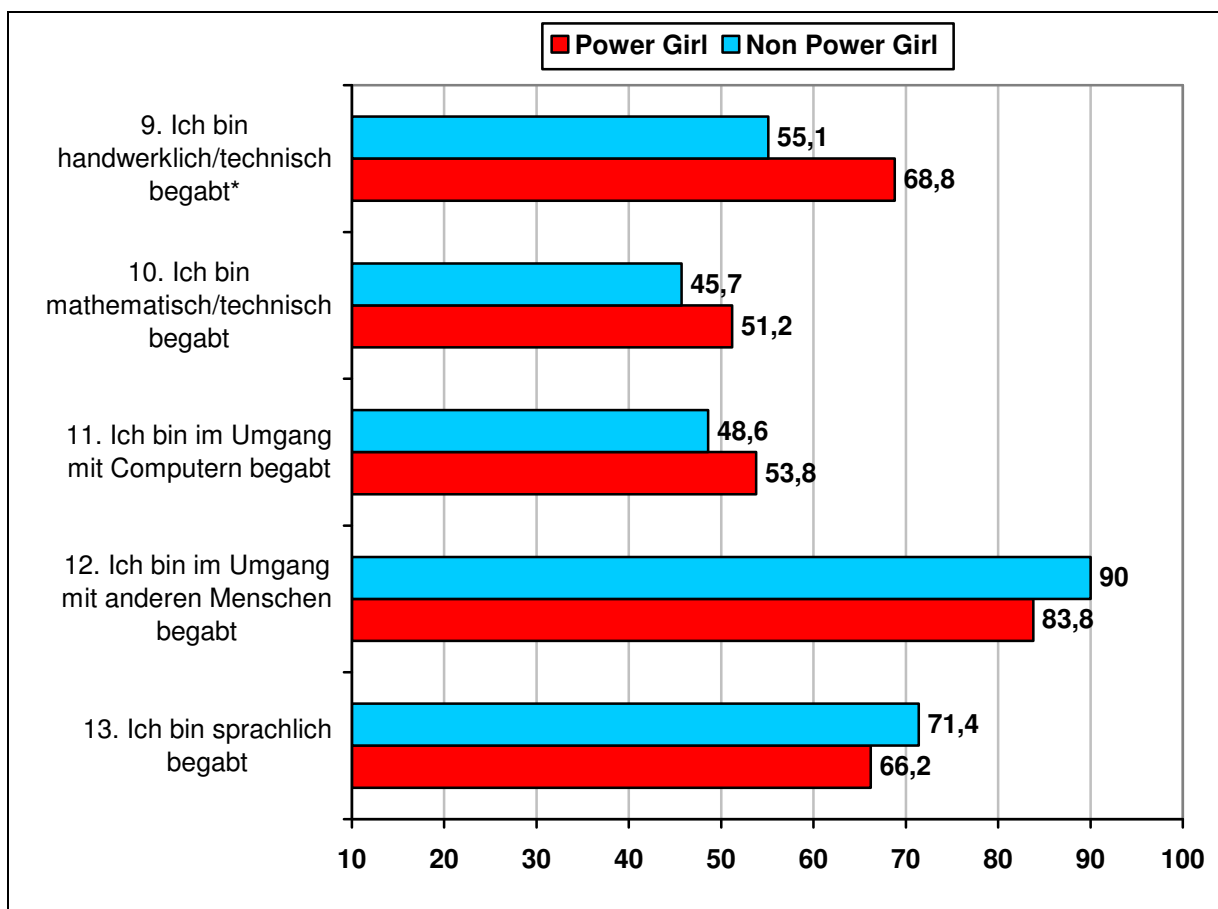


Abbildung 3: Einschätzung eigener Begabungen von Power Girls und Non Power Girls (in %) (*: statistisch signifikanter Unterschied zwischen Power Girl/Non Power Girl und Einschätzung eigener Begabung: Item 9: $\chi^2=3.754$, $p<.05$)

Ein statistisch signifikanter Unterschied besteht bei Item 9 „Ich bin handwerklich/technisch begabt“. 69% aller Power Girls schätzen sich als handwerklich und technisch begabt ein

⁴ Die Skala „Einschätzung eigener technischer Kompetenzen“ erweist sich mit einem Wert von Cronbach $\alpha = .35$ (Item 9, 10, und 11) als nicht sehr zuverlässig. Dies sollte bei der Interpretation der Resultate berücksichtigt werden.

(„stimmt eher schon“ und „stimmt genau“ auf der vierstufigen Ratingskala), während nur 55% der Non Power Girls in diesem Bereich ihre Stärken sehen. Mit der Ausnahme der sprachlichen Begabung (Item 13) und der Fähigkeit mit anderen Menschen umgehen zu können (Item 14) schätzen Power Girls ihre Talente höher ein als Non Power Girls. Dies trifft besonders für die technischen Begabungen zu (Item 9, 10 und 11).

3.4 Vorstellbare Beschäftigungsfelder

Drei Items geben Aufschluss über die vorstellbaren Beschäftigungsfelder der Schülerinnen.⁵ Statistische signifikante Unterschiede zeigen sich beim Item 15 (vgl. Abb. 4). 41,2 % der Power Girls können sich vorstellen in einem technischen Beruf zu arbeiten, während sich das nur 21,4% der Non Power Girls vorstellen können. Keine signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Untersuchungsgruppen zeigen sich bei der Frage, ob sich die Mädchen prinzipiell vorstellen können in einem typischen Männerberuf zu arbeiten oder ob ein typischer Frauenberuf möglich wäre.

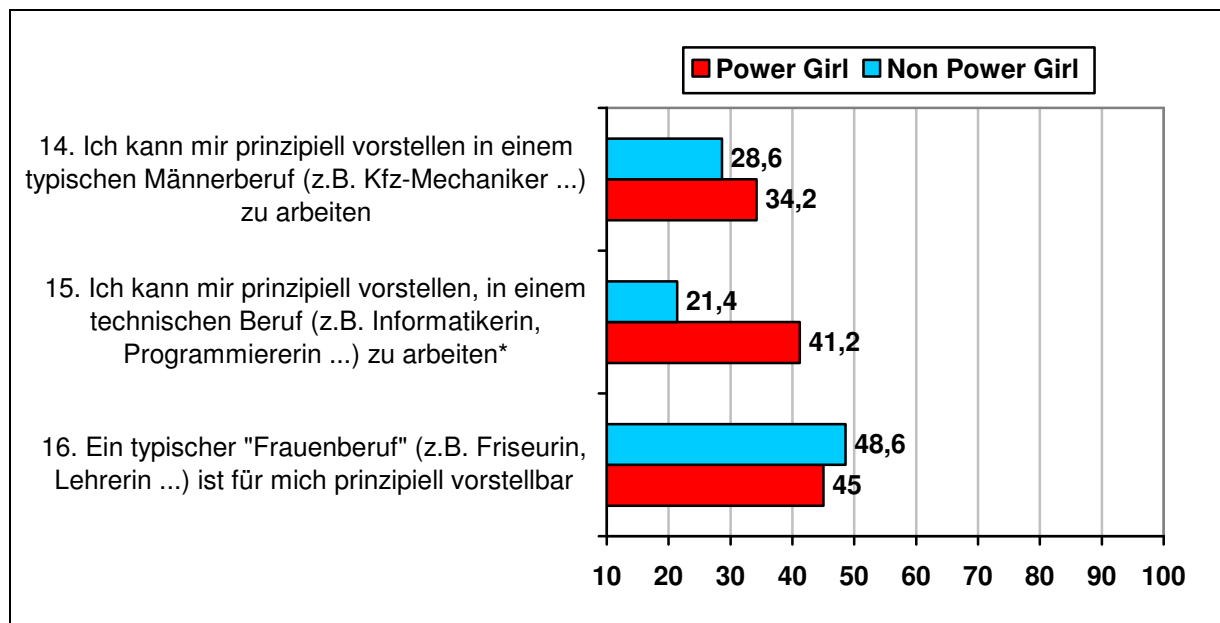


Abbildung 4: Einschätzung vorstellbarer Beschäftigungsfelder von Power Girls und Non Power Girls. (*: statistisch signifikanter Unterschied zwischen Power Girl/Non Power Girl und Einschätzung vorstellbarer Beschäftigungsfelder: Item 15: $\chi^2=6.740$, $p<.01$)

⁵ Die Skala „Vorstellbare Beschäftigungsfelder“ erweist sich als zuverlässig mit einem Wert von Cronbach $\alpha = .58$ und für den Vergleich von Gruppen geeignet.

3.5 Weiterführende Schule und Lehrberuf

Nach der achten Schulstufe will die Mehrzahl aller befragten Mädchen eine weiterführende Schule besuchen. Es gibt diesbezüglich keine Unterschiede zwischen Power Girls und Non Power Girls. Nur 20% der Power Girls und Non Power Girls wollen einen Lehrberuf beginnen (vgl. Abb. 5).

	Power Girls	Non Power Girls
Weiterführende Schule	80%	80%
Lehrberuf	20%	20%

Abbildung 5: Anzahl der befragten Mädchen (in %), die eine weiterführende Schule oder einen Lehrberuf beginnen

Zwischen Ausbildungswunsch und tatsächlicher Berufsausbildung besteht eine sehr hohe Assoziation. Sowohl die befragten Power Girls als auch die Non Power Girls wählen ihre Wunschschule in der Realität⁶ oder wollen ihren Wunschlehrberuf tatsächlich beginnen⁷.

Es zeigt sich weiters, dass von den untersuchten Mädchen mehrheitlich das Interesse und die guten Berufschancen die Hauptmotivation an der gewählten weiterführenden Schule oder dem Lehrberuf darstellen (vgl. Abb. 6).

Gründe	für die Wahl der weiterführenden Schule		für die Wahl des Lehrberufs	
	Power Girls	Non Power Girls	Power Girls	Non Power Girls
... weil Bekannte diese Schule auch besuchten.	30,0%	25,9%	11,1%	11,1%
... weil meine Eltern es wünschen.	20,0%	18,9%	22,2%	11,1%
... weil Freundinnen das auch machen.	16,1%	20,4%	0%	10,0%
... weil sie mich interessiert.	88,9%	91,2%	85,7%	100%
... weil sie gute Berufschancen bietet.	88,7%	92,8%	66,7%	100%
... weil ich nicht weit fahren muss.	39,3%	45,5%	50,0%	62,5%
... weil man später gut verdienen kann.	72,1%	71,7%	50,0%	88,9%

Abbildung 6: Gründe für die Wahl der weiterführenden Schule bzw. für die Wahl des Lehrberufs bei Power Girls und Non Power Girls (% = Anzahl der betreffenden Mädchen, die auf diese Frage die Werte „3 = stimmt eher schon“ und „4 = stimmt ganz genau“ auf der Ratingskala angekreuzt haben)

⁶ Power Girls: Cramers V=.983, p<.01, Non Power Girls: Cramers V=1.00, p<.01

⁷ Power Girls: Cramers V=1.00, p<.01, Non Power Girls: Cramers V=1.00, p<.01

Es gibt bei den Gründen für die Wahl der weiterführenden Schule oder den Lehrberuf keine Unterschiede zwischen Power Girls und Non Power Girls. Die Mehrzahl aller Mädchen gibt Interesse und Berufschancen als Hauptgrund an, es folgen gute Verdienstmöglichkeiten und ökonomische Aspekte (kurze Fahrstrecke). Eine untergeordnete Rolle bei der Schul- oder Lehrberufswahl spielen Elternwunsch, Freundschaften oder Bekannte.

Bei der konkreten Schulwahl zeigt sich, dass das Programm Power Girls einen eindeutigen Effekt auf die daran teilnehmenden Mädchen hat. Power Girls wählen signifikant häufiger eine technische oder technisch-naturwissenschaftliche weiterführende Schule als Non Power Girls⁸. 23,4% der Power Girls und 3,6% der Non Power Girls werden im nächsten Schuljahr eine HTL, technische berufsbildende mittlere Schule oder ein (Oberstufen)-Realgymnasium (B)ORG) mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt wählen (vgl. Abb. 7).

Weiterführende Schule			Power Girls	Non Power Girls
Technischer oder technisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunkt	Berufsbildende Höhere Schule	HTL	15,6%	3,6%
	Allgemeinbildende Höhere Schule	BORG, ORG	3,1%	0%
	Berufsbildende Mittlere Schule	Fachschule	4,7%	0%
Kein technischer oder technisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunkt	Berufsbildende Höhere Schule	HAK	17,2%	21,4%
		BAKIP	7,8%	8,9%
		HBLA	17,2%	21,4%
	Allgemeinbildende Höhere Schule	BORG	4,7%	8,9%
		Oberstufe Gymnasium	23,4%	26,8%
	Berufsbildende Mittlere Schule	Fachschule	6,3%	8,9%

Abbildung 7: Wahl der weiterführenden Schule von Power Girls und Non Power Girls

Bei der Wahl des Lehrberufs gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen Power Girls und Non Power Girls⁹. 35,7% aller Power Girls, die einen Lehrberuf beginnen wollen, wählen einen technischen Beruf (z.B. Elektrikerin, Computertechnikerin, Kfz-Mechanikerin, technische Zeichnerin, Mechatronikerin), während 20% aller Non Power Girls einen technischen Beruf den typisch traditionellen Lehrberufen vorziehen (vgl. Abb. 8).

⁸ $\chi^2=9.694$, $p<.01$

⁹ $\chi^2=.697$, $p=.40$

Lehrberuf		Power Girls	Non Power Girls
Technisch orientiert	z.B. Elektrikerin, Computertechnikerin, Kfz-Mechanikerin, technische Zeichnerin	35,7%	20,0%
Nicht technisch orientiert	z.B. Bürokauffrau, Kellnerin, Verkäuferin, Friseurin	64,3%	88,0%

Abbildung 8: Wahl des Lehrberufs von Power Girls und Non Power Girls

3.6 Weitere Einflussfaktoren für die Berufswahl

Die Wahl der weiterführenden Schule oder des Lehrberufes hängt bei den Mädchen nicht mit dem Beruf der Eltern zusammen. Es zeigt sich, dass keine bedeutsame Assoziation zwischen dem Beruf der Eltern und der Art der weiterführenden Schule oder des Lehrberufs besteht – dies trifft sowohl für Power Girls als auch Non Power Girls zu.¹⁰

Die Region stellt in dieser Untersuchung keine wichtige Determinante für die Berufswahl dar. Es zeigt sich keine Assoziation zwischen Region und Schulwahl. In städtischen Regionen¹¹ wählen 23,5% der Power Girls eine weiterführende Schule mit technischem oder naturwissenschaftlichem Schwerpunkt, in ländlichen Regionen 25% (vgl. Abb. 9). Dieser Unterschied ist nicht statistisch signifikant.¹² Auch bei den Lehrberufen gibt es keinen Unterschied zwischen städtischen und ländlichen Regionen. Ebenso zeigt sich keine Assoziation zwischen dem Besuch des Technischen Werkunterrichts und der Wahl der weiterführenden Schule oder des Lehrberufs.¹³

		Ländliche Region	Städtische Region
Power Girls	Weiterführende Schule <u>mit</u> techn. od. naturw. Schwerpunkt	25,0%	23,5%
	Weiterführende Schule <u>ohne</u> techn. od. naturw. Schwerpunkt	75,0%	76,5%
	Gesamt	100%	100%
	Technischer Lehrberuf	37,5%	33,3%
	Kein technischer Lehrberuf	62,5%	66,7%
	Gesamt	100%	100%

Abbildung 9: Besuch einer weiterführenden Schule mit/ohne technischem oder naturwissenschaftlichem Schwerpunkt bzw. Wahl eines technischen oder nicht technischen Lehrberufs in Abhängigkeit von der Region (Power Girls)

¹⁰ Die Kodierung der einzelnen weiterführenden Schule erfolgte in „technisch bzw. naturwissenschaftlich“ und „nicht technisch bzw. nicht naturwissenschaftlich“.

Power Girls: Beruf Eltern – weiterführende Schule: $\Phi = -.048$, $p = .703$

Non Power Girls: Beruf Eltern – weiterführende Schule: $\Phi = .133$, $p = .326$

Beruf Vater – Lehrberuf: $\Phi = -.219$, $p = .352$

¹¹ Bei einer Einwohnerzahl des Heimatortes bis 5000 (vgl. Item 25 im Fragebogen) erfolgte die Kodierung „ländlich“, bei einer Einwohnerzahl über 5000 die Kodierung „städtisch“. 42% aller Mädchen leben in ländlichen, 58% in städtischen Gebieten.

¹² $\Phi = -.018$, $p = .563$

¹³ $\Phi = .026$, $p = .657$

4. Diskussion und Zusammenfassung

Die Forschungsfrage für die Evaluationsstudie lautete, ob das Interventionsprogramm Power Girls, das an verschiedenen Schulen in Oberösterreich eingesetzt wird, die intendierten Zielsetzungen, das Interesse von Mädchen für technische Berufe zu wecken, erreicht. Als zentrale Ergebnisse lassen sich festhalten, dass sich Mädchen, die an dem Programm Power Girls teilnehmen, *stärker technische Beschäftigungsfelder vorstellen können und konkret mehr technisch orientierte Ausbildungsrichtungen wählen* als Mädchen, die an dem Programm nicht teilnehmen. Doppelt so viele Power Girls (42%) als Non Power Girls (21%) können sich einen technischen Beruf vorstellen. Etwa 22% der Power Girls wählen eine technisch orientierte weiterführende Schule im Vergleich zu etwa 4% der Non Power Girls. 36% der Power Girls entscheiden sich für einen technischen Lehrberuf, während nur etwa 20% der Non Power Girls dies tun. Das Programm „Power Girls“ erweist sich als äußerst effektiv, wenn es darum geht, Mädchen für technische Ausbildungen zu begeistern.

Ferner zeigen Power Girls ein fortschrittlicheres Geschlechterrollenbild als Non Power Girls, was sich u.a. darin zeigt, dass die stereotype Zuschreibung, dass Mädchen eher für Sprachen begabt sind als Jungen, von Power Girls stärker abgelehnt wird als von Non Power Girls.

In der Einschätzung der technischen Kompetenzen gibt es keine Unterschiede zwischen den beiden Gruppen. Das deutet darauf hin, dass nicht die eigene Einschätzung der technischen Kompetenzen für das Interesse an technisch orientierten Berufen ausschlaggebend zu sein scheint, sondern die Programminhalte (z.B. Besuche bei Firmen) von Power Girls.

Zwischen Ausbildungswunsch und konkreter Ausbildung herrscht zwischen den beiden untersuchten Gruppen (Power Girls und Non Power Girls) kein Unterschied. Wunsch und tatsächliche Ausbildung stimmen in hohem Maße überein.

Ferner zeigt sich kein Unterschied in der Begründung für die gewählte weiterführende Schule oder den Lehrberuf zwischen Power Girls und Non Power Girls: Interesse, gute Berufschancen und gute Verdienstmöglichkeiten werden als wichtige Motive in beiden Gruppen angeführt.

Das Programm Power Girls erweist sich sowohl in städtischen wie in ländlichen Regionen als gleich effektiv.

Literatur

Bortz, J. (2005). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer.

Lienert, G.A. & Raatz, U. (1998). *Testaufbau und Testanalyse*. Weinheim: Beltz.

Pölsler, G. & Paier D. (2003) Determinanten der Berufsorientierung von Mädchen. Eine empirische Analyse in steirischen Schulen. Graz: Zentrum für Bildung und Wirtschaft.

Weinberger, A. & Seyfried, C. (2008). Evaluationsstudie Power Girls.
URL: powergirls.eduhi.at/download.php?id=290374&folder=43065 (14.07.2013)

Weinberger, A. (2010). Evaluationsstudie Power Girls 2010. Linz: Pädagogische Hochschule der Diözese Linz.

Meine beruflichen Interessen (für Mädchen)



Name: _____

Schule: _____

Bitte kreuze das für dich Zutreffende an oder beantworte die Frage!

		stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher schon	stimmt ganz genau	
1	Männer eignen sich genauso gut wie Frauen für soziale Berufe (z.B. Krankenpfleger, Altenpfleger, Kindergartenpädagoge, ...).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2	Grundsätzlich sind Männer und Frauen für alle Beruf gleich gut geeignet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3	Frauen können genau so gut wie Männer einen Betrieb leiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4	Mädchen sind für Sprachen eher begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5	Buben sind für Mathematik/Technik eher begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6	Frauen sollten auch in Männerberufen tätig sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7	Kinderbetreuung und Familienarbeit sollten von Frauen erledigt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8	Männer sollten auch in Frauenberufen tätig sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9	Ich bin handwerklich begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
10	Ich bin mathematisch begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
11	Ich bin im Umgang mit Computern begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12	Ich bin im Umgang mit anderen Menschen begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13	Ich bin sprachlich begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
14	Ich kann mir prinzipiell vorstellen in einem typischen „Männerberuf“ (z.B. Kfz-Mechaniker, EDV-Techniker, ...) zu arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
15	Ich kann mir prinzipiell vorstellen, in einem technischen Beruf (z.B. Informatikerin, Programmiererin, Elektrotechnikerin, Tischlerin, ...) zu arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
16	Ein typischer „Frauenberuf“ (z.B. Friseurin, ...) ist für mich prinzipiell vorstellbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
17	Ich möchte gerne eine weiterführende Schule besuchen.	<input type="checkbox"/> Ja		<input type="checkbox"/> Nein (weiter bei Frage 21)		
18	Was ist deine Wunsch-Schule?					
19	In welche weiterführende Schule wirst du wahrscheinlich am ehesten gehen?					
20	Warum gehst du in diese weiterführende Schule?	... weil Bekannte diese Schule auch besuchten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil meine Eltern es wünschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil Freundinnen das auch machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil sie mich interessiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil sie gute Berufschancen bietet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil ich nicht weit fahren muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil man später gut verdienen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	Ich möchte gerne einen Lehrberuf beginnen.	<input type="checkbox"/> Ja		<input type="checkbox"/> Nein (weiter bei Frage 25)		
22	Was ist dein Wunsch-Lehrberuf?					
23	In welchem Lehrberuf wirst du wahrscheinlich am ehesten zu arbeiten beginnen?					
24	Warum beginnst du diesen Lehrberuf?	... weil Bekannte diesen Beruf ausüben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil meine Eltern es wünschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil Freundinnen das auch machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil er mich interessiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil er gute Berufschancen bietet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil ich nicht weit fahren muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil man gut verdienen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25	Einwohnerzahl deines Heimatortes oder deiner Heimatstadt	<input type="checkbox"/> 0-1000 <input type="checkbox"/> 1000-5000 <input type="checkbox"/> 5000-20 000		<input type="checkbox"/> 20 000-100 000 <input type="checkbox"/> mehr als 100 000		
26	Beruf des Vaters:					
27	Beruf der Mutter:					
28	Ich habe den technischen Werkunterricht besucht.	<input type="checkbox"/> Ja		<input type="checkbox"/> Nein		
29	Ich habe an dem Projekt „Power Girls“ teilgenommen.	<input type="checkbox"/> Ja		<input type="checkbox"/> Nein		
30	Alter:	Schulstufe: _____				

Herzlichen Dank für deine Mitarbeit!

